Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 31

Artikel: [s.n.]

Autor: Bö [Böckli, Carl]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Squilla Adula



herr Motta halt das Banner fest, Auf bem die schwarzen Bögel sigen, Die, was sie einst baheim gesteßt, Berdaut aus ihren Burzeln sprißen. Zwar tät herr Motta mutig wagen Sich heftig fluchend zu empören, Indeß, man kann nicht sicher sagen Ob das die Bögel gerne hören.

Nein, dies kann man nicht sicher wissen, Man kann sich's noch so lang bedenken, Und lieber werden wir be—leidigt, Als daß wir schwarze Bögel kränken. 285

Der Rosenkäfer

Morgensonne strahlt im zarten Tau-erfrischten Rosengarten: "Ei, was schlummert da im Hag Mit grüngoldnen Flügeldeden? Bürschlein, wart', dich will ich weden! Augen auf — 's ist heller Tag!"

Tappig reibt der Siebenschläser, Ein verliebter Rosenkäser, Sich die Augelaugen aus: "Ach, ich bin noch ganz benommen — Bin gar spät erst heimgekommen Aus der Rose Flüsterhaus!"

Und im Laube lacht die lose, Duftig-süße Sommerrose: "Sonne, laß den Schlingel sein! Laß ihn ruh'n im Tämmergrunde — Heute Nacht zur Mondscheinstunde Soll er wieder bei mir sein!"

Mutter Sonne wandelt weiter; Frohgelaunt und innig heiter Lächelt sie und denkt für sich: "Diese kleinen Siebenschläfer, Rosenkind und Rosenkäfer, Sind halt unverbesserlich!" Seinrich Anader

Grinnerungen

Ein robuster Mann wurde an einer Straßenecke von einem kleinen Männlein angerannt und suhr den armen Kerl sachgrob an, worauf das Männlein laut zu weinen anfing.

Nach ein paar Schritten kam der Große zurück und sagte bedauernd:

"Sie müssen das nicht so tragisch nehmen, mein guter Mann; es war nicht böse gemeint!"

Worauf der Kleine schnupfend er= widerte:

Es war nicht das, Herr, sondern wissen Sie, ich bin in Sizisien geboren und kriege jedesmal so gräßliches Heinweh, wenn ich einen Esel schreien höre! wart

Aus der Schule

Ruedi (liest): "Die alte Frau ernährte sich und ihren Sohn kümmerlich mit Spinnen."

Lehrer: "Was fällt Dir bei diefer Sat= bildung auf?"

Ruedi: "Daß die Beiden Spinnen gesgeffen haben."

Aus Reden

"Wenn wir der rasch vorwärtsschreitenden Technik folgen wollen, mussen wir einen Schritt nach rückwärts tun — —."

"Wir dürfen diesem Uebel nicht mit geschlossenen Augen zusehen — —."

"Das Schiff, das Sie von Stapel laffen, ist noch nicht flügge!"

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Beatengasse II ~ Zürich I

trinkt man den edlen Tokayer und
feurligen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.